

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 24.

Sonnabend, den 27. März 1909.

31. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Der Kaiser sprach am Dienstag abends beim Reichskanzler vor. Weiter besichtigte der Kaiser die Offizierskaserne in den Kasernen der Garde-Muskadilliere, des 2. Garde-Regiments und des 2. Garde-Regiments. An der Besichtigung nahmen auch der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Friedrich Leopold, General-Feldmarschall v. Bock und der Chef des Generalstabs v. Moltke teil. — In nächster Zeit beabsichtigt der Kaiser dem Landwirtschaftsminister v. Arnim einen Besuch abzustatten und bei dieser Gelegenheit einen sachmännlichen Vortrag über die ländlichen Arbeiterverhältnisse in Preußen entgegenzunehmen.

— Zur Mittelmeerreise des Kaiserpaars wird den „R. N. N.“ von unterrichteter Seite gemeldet, daß das Kaiserpaar seine Abfahrt um einige Tage verschoben hat. Das Kaiserpaar trifft nach den neuesten Dispositionen am 16. April in Venedig ein und fährt sodann mit der „Hohenzollern“ nach Korfu, wo es vom 4. Mai ab Aufenthalt nehmen wird. Dann wird eine zehntägige Kreuzfahrt im Mittelmeer unternommen, bei der auch Messina angelaufen wird. Am 16. Mai trifft das Kaiserpaar in Wiesbaden ein. (Voraussetzung ist natürlich eine friedliche Entwicklung der politischen Lage, an die kaum jemand glaubt.)

— Ueber einen Zusammenstoß der „Hohenzollern“ mit einem norwegischen Dampfer wird aus Wilhelmshafen berichtet. Die Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ stieß Mittwoch nacht infolge dichten Nebels westlich Norberney Feuer-Schiff mit dem norwegischen Dampfer „Vors“ zusammen, der sofort sank. Die Mannschaft ist gerettet. Die „Hohenzollern“ erlitt leichte Beschädigungen am Bug und ging zur Reparatur nach Wilhelmshafen.

— Vom Kultusministerium. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Kultusminister Dr. Hölde, dessen erstes Abschiedsgesuch abgelehnt und mit einer Verlängerung seines Urlaubes beantwortet wurde, sein Abschiedsgesuch erneuert, da sich eine wesentliche Besserung seines Befindens in absehbarer Zeit nicht erwarten läßt. — Dem Ministerialdirektor Schwarzkopf ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Präbital Erzeleuz verliehen worden. Von seiner Ernennung zum Kultusminister, die eine Zeit lang im Vordergrund stand, scheint abgesehen zu sein. Es wird vielfach eine Hebräisierung erwartet.

— Die beabsichtigte Münchener Reise des Zepelin-Wallons ist wegen des eingetretenen unruhigen Wetters einstweilen aufgeschoben worden.

— Fürst Bülow's Arzt, Geheimrat Professor Dr. Renvers, ist, erst 54 Jahre alt, an den Folgen einer Gallenstein-Operation in Berlin gestorben.

Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages gab der Staatssekretär von Schöen folgende Erklärung ab: Es sei niemals eine offizielle Anfrage über eine Einschränkung des Flottenbaues oder ein dahin zielender Antrag von England ergangen, sondern es hätten lediglich vertrauliche Besprechungen zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten stattgefunden. Es sei aber kein Vorschlag über eine Basis, auf der weitere Verhandlungen betr. der Abrüstung

gepflogen werden sollten, gemacht worden; solche Vorschläge würden zwischen befreundeten Nationen überhaupt nur dann gemacht, wenn ihre Annahme zweifellos sei. In den Verhandlungen habe die Regierung nur betont, daß die deutschen Flottenbauten keine feindselige Absicht hätten, sondern lediglich dem Schutze deutscher Seeinteressen dienen sollten. — In den Verhandlungen der Budgetkommission erklärten sämtliche Redner mit Ausnahme der Sozialdemokraten, daß sie das bisherige Flottenprogramm feilschten. Die geforderten drei Linien-Schiffe und ein großer Kreuzer wurden ohne Schwierigkeiten bewilligt.

— Der Reichstag erledigte am Mittwoch in nur einstündiger Beratung den gesamten Marineetat. Und doch mußte gerade diesmal, angesichts der sehr umfangreichen Flotten-debatten im englischen Unterhaus, ein Bedürfnis nach einer Klärung der Abrüstungsfrage sich geltend machen. Aber auf Grund einer Verständigung mit dem Fürsten Bülow, der in nächster Woche beim Etat des Reichskanzlers über die Verhandlungen mit England sprechen will, stand der Reichstag von einer allgemeinen Debatte ab. — Es war dies eine bedeutende Rundgebung als Gegenstück gegen die langen Flottendebatten im englischen Unterhaus.

Rückbildung des Blocks?

Das Reich'sche Telegraphenbureau verbreitete gestern Donnerstag folgende Meldung:

Berlin, 25. März. In der Steuerkommission hatte bekanntlich der Vertreter der Konservativen gestern Vormittag die Erklärung abgegeben, daß, wenn die Freisinnigen auf ihrem Widerstande beim neuen Braunkohlsteuergesetzentwurf beharren, die Konservativen sich eine andere Majorität suchen würden. Schon als die Vorgänge in der Kommission im Plenum bekannt wurden, war man sich in den Kreisen der liberalen Blockparteien darüber einig, daß es nicht gut möglich ist, unter diesen Umständen den Block noch aufrecht zu erhalten. Bald darauf wurde auch zu allem übrigen erzählt, Abgeordneter von Normann, der Führer der Konservativen, habe im Auftrage seiner Fraktion die Führer der nationalliberalen und der freisinnigen Fraktion gemeinschaftlich aufgesucht und ihnen die offizielle Mitteilung gemacht, daß die Konservativen sich nunmehr gezwungen sehen, die Finanzreform ohne die Nationalliberalen und Freisinnigen und statt deren mit den Parteien zu machen, die den Willen dazu gezeigt hätten, d. h. also mit der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Reichspartei und vor allem mit dem Zentrum. Auf Erkundigungen an unterrichteter Stelle werden diese Vorgänge dem „Berliner Tageblatt“ bestätigt. Es liegt tatsächlich eine konservative Erklärung vor. Ueber die Pläne der neuen konservativ-liberalen Koalition weiß man natürlich noch nichts sicheres, wohl aber verlautet, der neue Block beabsichtige 400 Millionen indirekte Steuern zu bewilligen. Mit diesen außerordentlich bedeutenden Vorgängen darf man wohl auch den Besuch zusammenbringen, den, wie das Blatt weiter erzählt, gestern der Führer der Agrarier, der Abgeordnete Graf Schwerin-Bölow, dem Reichskanzler Fürsten Bülow abstattete. Nach diesem Besuche wurde in den Wandelgängen des Reichstages unter Berufung auf Äußerungen vom Bundesratssekretär behauptet, Fürst Bülow werde auch Kanzler bleiben, wenn er gezwungen sei, mit der neuen Koalition zwischen Konservativen und Zentrum zu regieren.

— Die „Tägl. Rundschau“ behauptet, Fürst Bülow sei von dem Entschlusse der Konservativen, durch eine Erklärung über ihre Stellung zur Reichsfinanzreform sich vom Block loszusagen, nicht benachrichtigt worden. Am Donnerstag, 11. März, habe der Kanzler in einer zweifelhafte sehr erregten Unterredung dem Kaiser bereits seine Entlassung angeboten, die aber vom Kaiser nicht angenommen, sondern mit einem Quibbelle, der Einladung zur Tafel für den nächsten Tag, beantwortet wurde. Trotzdem scheint es, daß die Gegner des Kanzlers am Ziele seien. Nachfolger des Fürsten Bülow werde wahrscheinlich Graf Wedel, der Statthalter der Reichsländer, sein.

Berlin, 26. März. Die Blockkrise soll nach dem „D. L.“ wieder beigelegt werden. Die Konservativen treten den Rückzug an, Herr v. Normann behauptet, daß Herr Wassermann ihn mißverstanden und daß er eine Kündigung des Blocks nicht beabsichtigt, und der Unterstaatssekretär v. Köbel bemüht sich mit ersichtlichem Erfolge, die Blockparteien wieder zusammenzuführen, während der Herr Reichskanzler selber die Blockführer empfängt.

Zur Balkankrise.

Das „Wiener Extrablatt“ schreibt: Alle Zeichen und Reden stimmen überein, daß die Krise nur noch wenige Tage dauern wird. Dann soll sie entweder friedlich überwunden sein oder die Kanonen sprechen ihr drohendes Schlußwort. Die Aktion der Mächte, die nun schon, in Anbetracht der dringenden Umstände, allzu lange Zeit in Anspruch nimmt, ist dem Scheitern nahe. Allen Versuchen, eine Formel zu finden, die in Wien genehm wäre, steht Ausland Widerstand entgegen. Unter diesen Umständen begreift man, daß in Belgrad die Verhandlungen Europas als eine Aktion gelten, die nicht gegen Serbien, sondern gegen Oesterreich-Ungarn sich richtet. Die Wirkung ist: Verstärkung des Widerstandes gegen jede Nachgiebigkeit. In Serbien hat die Kriegspartei derzeit die Oberhand. Ihr Führer, Kronprinz Georg, ist der Mittelpunkt aller Hoffnungen des Landes. Die friedlichen Erklärungen der serbischen Staatsmänner, von denen allzulebte gläubige Friedensfreunde sich betören lassen, dürfen niemand irre führen. Sie sind für Europa bestimmt, damit dieses die loyale Haltung Serbiens bewundern anerkenne. Auch die Versicherungen, Serbien würde einem einstimmigen Votum sich fügen, sind hinterhältig; in Belgrad weiß man durch diskrete Versicherungen der Petersburger Regierung, daß ein solches einstimmiges Votum in Folge des russischen Widerstandes nicht zustande kommen kann. Rußland und Serbien arbeiten gemeinsam daran, unsere Monarchie vor der Welt ins Unrecht zu setzen. Das Spiel ist allerdings zu plump, um nicht durchschaut zu werden. Europa weiß, was es davon zu halten hat und Oesterreich-Ungarn kann und wird ihm nicht lange mehr zuschauen. Am Donnerstag, heißt es, wird Graf Forgach in Belgrad seine letzte Note überreichen. Wird dieser eine klare Antwort nicht erteilt, dann gibt es kein Zurück mehr. Oesterreich-Ungarn hat getan, was es konnte, um den Frieden zu retten; es wird ruhig und ohne Schrupel zum Schwerte greifen können, wenn auch sein letzter Versuch, die bösartige Angelegenheit auf unblutigen Wege zu lösen, scheitern sollte. Die Entscheidung steht bevor.

— Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ hat Frankreich die Erklärung abgegeben, daß

es jede Einmischung in den österreichisch-serbischen Konflikt ablehnt, auch wenn eine bewaffnete Intervention Rußlands erfolgen sollte.

— Zur Beseitigung der Kriegsgefahr im nahen Osten wird, schreibt die „Neue politische Korrespondenz“, in Wien zwischen Österreich-Ungarn und England an der Vereinbarung einer Formel weitergearbeitet, die auf Anraten der Mächte Serbien zur Abgabe einer Erklärung an Österreich-Ungarn benutzen soll. Die Verhandlungen über diese Formel sind noch nicht abgeschlossen. Die Möglichkeit einer Einigung besteht aber immer noch. Wird die Formel gefunden, so dürfte die Zustimmung Deutschlands, Frankreichs und Italiens außer Zweifel stehen, während über die Stellung der russischen Regierung bisher noch keine abschließenden Nachrichten vorliegen.

— Die in Pola zusammengezogene Kriegsflotte der österreichisch-ungarischen Monarchie hat nach eingetroffenen Meldungen den Befehl erhalten, sich kriegsbereit zum Auslaufen unter Dampf zu halten. Dem Geschwaderchef ist eine versiegelte Order zugegangen, die erst in See geöffnet werden darf.

Wien, 24. März. Die Situation wird an den letzten diplomatischen Stellen wiederum sehr pessimistisch aufgefaßt. Auch der englische Vermittlungsvorschlag, der Rußland eine diplomatische Niederlage ersparen sollte, kann als gescheitert aufgegeben werden. In Wien erwartet man, daß der letzte Schritt des Grafen Jorgach Ende dieser Woche erfolgt und daß Serbien eine ganz kurze Frist zur Beantwortung erhält, die, wenn sie Österreich-Ungarn befriedigen soll, den unbedingten klaren Verzicht auf alle Ansprüche enthalten muß. Gestern Abend sind wieder drei Bataillone Truppen in Kriegeshäute von Wien abgegangen.

Wien, 25. März. Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, Rußland sei entschlossen, sich den Großmächten anzuschließen, die die Annexion Bosniens als eine vollzogene Tatsache erklären. Zugleich erteilt Rußland Serbien den Rat, auf seine Forderungen zu verzichten und abzurufen. Mit diesem Entschluß ist eine neue Situation geschaffen, welche die Ueberreichung der österreichischen Note in Belgrad verzögert.

Wien, 25. März. Von offizieller Seite wird bestätigt, daß der Schritt des Grafen Jorgach kaum vor Sonnabend erwartet wird. Der Text, der sich in seiner Sprache in rücksichtslosem Tone hält, aber auch bestimmt ausdrückt, ist bereits fertig gestellt und wird kaum mehr Änderungen erfahren.

Verzicht des serbischen Kronprinzen!

Belgrad, 25. März. Kronprinz Georg hat in einem Brief an den Ministerpräsidenten erklärt, auf die Thronfolge zu Gunsten seines Bruders Alexander zu verzichten und Serbien zu verlassen.

Ueber die Motive zu dem Verzicht des Kronprinzen wird bekannt, daß der Kronprinz durch die beständigen Angriffe einiger serbischer Blätter gegen seine Person wegen des Todes seines Dieners Kolatowitsch sich veranlaßt sah, durch diese Verzichtserklärung die Regierung jeder Rücksichtnahme gegen seine Person zu entbinden. Heute nachmittag wird der Ministerrat über die weitere Behandlung dieses Aktes des Kronprinzen Entscheidungen fällen.

Totales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 26. März 1909.

! (Eine Festigung) mit Damen veranstaltete am Mittwoch, den 24. d. Mts. abends im Saale des Hotels „zur Post“ der hiesige kath. Lehrerverein und zwar aus Anlaß des 25jährigen Amtsjubiläum seines Mitgliedes, Herrn Lehrer A b u r t o w i k aus Baranowitz. Ein Männerchor eröffnete die Feier. Darauf gedachte der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer G r e s i t - R o g o s i n a, des Jubilars in schwungvoller Rede, brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus und übergab ihm im Namen des Vereins als sichtbares Zeichen der Verehrung eine prachtvolle Wanduhr. — Auch dem von hier stehenden Kollegen Herrn P l a u t widmete Herr Gresit recht herzliche Abschiedsworte. Er dankte ihm für das Interesse, das er stets dem Sobrauer Lehrerverein entgegengebracht hat, und wünschte ihm für die Zukunft das beste Wohlergehen. Schließlich geküßte dankte Herr Plaut und wünschte seinerseits dem Verein auch weiteres Blühen und Gedeihen. Männerchöre, Einzelvorträge und „Allgemeine“ wechselten bunt miteinander ab und hielten die Festteilnehmer noch lange gemüthlich beisammen.

§ (Die hiesige städtische Sparkasse) wird gegenwärtig, wie alljährlich, durch den Sparkassen-Verbands-Rath Herr Rechnungsrat Simon aus Breslau einer Revision unterzogen.

§ (Ein Radfahrer-Verein) ist gestern hier selbst gegründet worden; demselben traten ca. 20 Mitglieder bei. Die konstituierende Versammlung behufs Statutenannahme, Vorstandswahl zc. findet Sonntag den 28. d. Mts. abends 7 Uhr im Solloz'schen Gasthause statt.

k Zimmendorf, 25. März. Als Hauptlehrer nach hier an Stelle des am 1. April in den Ruhestand tretenden Hauptlehrers Herrn Ewardy ist Herr Lehrer Winkler aus Kolotischin berufen worden.

• (Verwendung von Paketen während der Osterzeit.) Die Verwendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 4. bis einschließlich 11. April weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland gestattet.

• (Hochwasser in Sachsen und Schlesien.) Die Eise steigt aus Meldungen aus Dresden wieder sehr stark. Es wird eine Ueberschwemmung der unteren Stadtteile von Dresden befürchtet. Die Frachtschiffahrt ist wieder eingestellt worden. — Auch in Schlesien richtet das Hochwasser weitere Verwüstungen an. Die Ortschaften Markenkraut und Clarenkraut stehen teilweise unter Wasser. Bei der Pranger Mühle ist der Deich gebrochen. Ein Arbeiterwohnhause ist eingestürzt. Bei Rauditz sind viele Brücken weggerissen. Das Wasser zerstörte vielfach die Straßen. Aus Groß-Strehly wird gemeldet, daß der tiefer gelegene Teil der Stadt und die Ortschaften Motzloppa und Eudoloppa vollständig überschwemmt sind. Die Gassen sind zerstört, dergleichen die Dorfstraßen. Der katholische Friedhof und das Schützenhaus stehen vollständig unter Wasser. Die Gasseitungen sind beschädigt. Die Gasanstalt hat ihren Betrieb einstellen müssen. Auf der Gasseit zwischen Löwenberg und Jochen ist der Gutsbesitzer Meier aus Baugneundorf in dem angeschwollenen Boberfluß ertrunken.

• (25 Jahre Abgeordneter.) Am 20. März waren 25 Jahre verflossen seit dem Tage, da Dr. Felix Porck in das Preussische Abgeordnetenhaus als Mitglied der Zentrumspartei eingetreten ist. Seit nunmehr 25 Jahren vertritt er dort den schlesischen Wahlkreis Neumarkt-Glatz. Von 1881 bis 1893 war er auch Mitglied des Deutschen Reichstages, und zwar für den Wahlkreis Reichardt-Neurode. In der Zentrumspartei errang er durch seine politische Begabung und parlamentarische Bereitschaft sehr bald eine führende Stellung, so daß die Fraktion ihn 1903 zu ihrem Vorsitzenden wählte. Bei allen Partien des Abgeordnetenhauses geniesst Dr. Porck gleiche Beliebtheit und Anerkennung. Das Haus wählte ihn nach dem Abgange des Freiherrn von Heeremann im Jahre 1903 zum ersten Vizepräsidenten, welche Würde er heute noch bekleidet. Neben seiner umfangreichen Arbeit als Parlamentarier entwickelte Dr. Porck noch eine vielseitige Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten des katholischen Lebens. Zweimal war er Präsident der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands in Mainz und Regensburg. Er ist Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und Vorstandsmitglied des Volksvereins für das katholische Deutschland. Neben dem Grafen von Valsekrem, dem ehemaligen Reichstagspräsidenten, war er stets der Führer der schlesischen Katholiken; seit dessen Rücktritt ist er der Vorsitzende des schlesischen Provinzialwahlkomitees. Vor kurzem wurde er zum Vorsitzenden des Landesauschusses der preussischen Zentrumspartei gewählt.

• (Erfrorene Fische.) Montag schwammen hunderte von erfrorenen Fischen in der Hana. Dieselben stammten aus dem Teiche des Herrn Biebs in Probschütz. Dort war bei der langen anhaltenden Kälte das Wasser bis auf den Grund gefroren, so daß sämtliche im Teiche befindlichen Fische umgekommen sind. Herr Biebs erleidet einen großen Verlust.

• (Der erste Satz Hasen verloren.) Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, ist der erste Satz Hasen fast vollständig verloren. Der lange Winter und vermuthlich der letzte Schneefall hat die jungen Tiere vernichtet. Sehr oft sieht man, wie die Krähen die verendeten kleinen Hasen einander abzujaagen suchen.

• (Der Abschied des österreichischen Landwehrmannes.) Einen Beitrag zu der kriegsrischen Lage in Österreich liefert das folgende Inserat in einer Berliner Vorortzeitung „Schlenker Anzeiger“, das von einem

dort anässigen Österreicher herrührt: „Es ist die Pflicht Meiner werthen, lieben Anbieder, meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich laut Mobilisierungsbefehl nach Österreich einberufen worden bin. Mein Geschäft bleibt nach wie vor geöffnet und meine werthe Anbieder wird durch einen tüchtigen Stellvertreter prompt bedient. Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch während meiner Abwesenheit bewahren zu wollen, und auf gesundem Widerstehen, zeichnet hochachtungsvoll Josef Stelamer, Schuhwarenlager.“ Offenlich wird der wackere Schuhmacher auch im Kriege ordentlich versöhnt.

• (Ein Unverbesserlicher.) Der Maurer Rastall aus Kranowitz ist bereits 12 Mal vorbestraft, darunter 10 Mal wegen Diebstahls. Er hat bereits 14 1/2 Jahr im Zuchthaus zugebracht. Am Abend des 4. Januar schlich er in das Schloß des Häuslers Elott in Pyschitz ein und entwendete aus dem Stalle eine Gans. Er wurde dabei ertappt und jetzt zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

• (Ein Bienenstock verbrannt.) Dem Großhändler Oswald Pfleger in Gagnau sind 40 Bienenstöcke Bienenstockes durch Feuer zerstört worden. Diese standen gemeinsam auf einem Wagen, so daß man mit ihnen im Herbst bequem auf die Weide wandern konnte. Auch der Wagen wurde ein Raub der Flammen. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Pfleger berechnet den Schaden auf 3000 Mark. Er wird durch die Versicherung gebüht.

• (Eine Fischvergiftung mit tödlichem Ausgange) hat die Gemeinde Baloweg, Kreis Rastow, zu verzeichnen. Die Familie des Werarbeiters Siegel dort erkrankte nach dem Genuß von Schellfischen, die von einem auswärtigen Händler gekauft waren. Während der Vater mit einem schweren Erbrechen davonkam, sind die beiden ältesten Kinder der Vergiftung erlegen. Die Mutter wurde ebenfalls krank, hat sich aber bereits wieder erholt. Die beiden jüngsten Kinder waren durch nichts zu bewegen, von den Schellfischen zu essen und sind auf diese Weise dem Schicksal der verstorbenen Geschwister entgangen.

• (Schwere Folgen kindlicher Sorglosigkeit.) Der zehnjährige Schüler Bruno Stobit in Tilsch schitt sich beim Schneiden von Leder mit einem Schuhmachermesser derart den Leib auf, daß die Eingeweide hervorsprangen. Aus Angst verheimlichte er seinen Unfall und verband die Wunde mit einem Tuche. Nächsten Tag besuchte er sogar die Schule. Da er fortwährend über Bauchschmerzen klagte, entdeckte endlich die Mutter die entsetzliche Wunde des Kindes. Selber war es aber zu spät. Trotz Zuziehung des Arztes starb der unglückliche Knabe unter den entsetzlichsten Schmerzen.

• (Der dreifache Raubmord in Rogau vor dem Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht in Schweidnitz fand unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Preuser der Prozeß gegen den Dienstknecht Bauer statt, der am 19. Dezember v. J. die Familie des Gutsbesizers Schöndelber in Rogau bei Jochen hiemordete und beraubte. Mit ihm angeklagt ist der Pferdejunge Graf Hoberg aus Rogau, der während der furchtbaren Tat Bauers im Schloß „Wade gestanden“ hat. Bauer leugnet, die Tat begangen zu haben, während ihn Hoberg derselben bezichtigt. Das Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung Bauer wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und Ehrverlust auf Lebensdauer, sowie den Pferdejungen Hoberg wegen Beihilfe zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

• (Ein Ende mit Schreden) nahm ein Auszug, den vorgestern Abend 10 junge Burken aus Laband nach Peiskretscham machten. In ihrem Uebermut trieben die jungen Leute allerlei Unfug und hielten auf der Straße sogar die Passanten an und mißhandelten sie teilweise. Auf dem Nachhausewege kam es vor der Stadt Peiskretscham zu einer Prügelei mit Peiskretschamern. Die Labander Burken warfen mit Steinen und drohten zu schießen. Der Eisenbrecher Paul Bismar aus Hermineuhütte geriet einer Person in die Höhe und wurde tödlich verletzt, so daß er sofort, ohne die Erskennung wieder zu erlangen, in den Straßengraben hinfam und nach einigen Minuten verstarb. Die nötigen Ermittlungen wurden seitens der Polizei ange stellt und der Täter bereits festgenommen. Die Leiche wird geöffnet. Der Verstarbene war der 22jährige einzige Sohn der Bismar'schen Eheleute in Hermineuhütte.

• (Rastow, 25. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat eine Erhöhung des Wasserpreises beschlossen; man erwartet dadurch eine Mehreinnahme von 7000 Mark.

Kattow, 25. März. Ein rätselhafter Vergiftungsfall ereignete sich in Plania bei Kattow in dem Haushalt des Grundbesizers Josef Kocz. Fünf Personen erkrankten unter Vergiftungs-symptomen so schwer, daß ärztliche Hilfe in An-spruch genommen werden mußte. In dem Kocz-schen Haushalt zählten u. A. drei Dienstmädchen und ein Waisenknabe. Zwei der Dienstmädchen schlafen mit der 14jährigen Tochter des Kocz in einem zu ebener Erde gelegenen Zimmer, das dritte Mädchen und der Knabe in dem im ersten Stock darüber gelegenen Zimmer. Als früh 5 Uhr die Ehefrau Kocz die Mädchen weckte, erhielt sie aus dem Schlafzimmer heraus Antwort und hatte deshalb keine Veranlassung, das Schlaf-zimmer zu betreten. Etwa 10 Minuten später wurde an der Tür gerüttelt und als Frau Kocz die Tür öffnete, lag einer der in dem Parterrezimmer schlafenden Dienstmädchen bewußtlos auf dem Schlafen des Hausflurs. Das zweite Mädchen war, obwohl sich auch bei ihm ein Schwächezu-stand bemerkbar gemacht hatte, ihrer Arbeit nachgegangen. Als sie kam hatte das Mädchen den Hof betreten, als es gleichfalls zusammenbrach und in Zuckungen verfiel, die auf eine Vergiftung schließen ließen. Auch an dem dritten Dienst-mädchen und ebenso an dem Waisenknaben und der Tochter machten sich dieselben Krampflei-deserscheinungen, allerdings in geringerer Maße, bemerkbar. Ärztliche Hilfe erschien in kürzester Zeit und es gelang, sämtliche Erkrankten außer Lebensgefahr zu bringen. Allem Anschein nach liegt eine Vergiftung durch Essen vor.

Kattow, 24. März. In der Stadter-ordnetenstung schiedte bei Beratung des Haus-haltsplanes pro 1909 Erster Bürgermeister Bohmann einen eingehenden Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindegelangenheiten voraus. Danach würden wir in diesem Etatsjahre mit einem Plus abschließen, dieses wird jedoch aufgebraucht durch die vom Staat verlangte Erhöhung der Volksschullehrer-Gehälter. Rund 1 1/2 Millionen Mark mußten in den letzten Jahren für Volksschulbauten aus-gegeben werden. Hinsichtlich der Wassertrage dürfte man in Kattow ruhig in die Zukunft blicken, da auf der Rosalingrube ein neuer Wasserquell ausfindig gemacht wurde. Sehr zufrieden gekommen ist der Stadt Kattow der gütigste Abschluß der Sportasse, die einen Ueber-schuß von 90000 Mark ergab.

Heuthen DE., 26. März. Ein Kiesen-prozess zwischen dem Gasthausbesitzer Epruk als Kläger in Chropaczow und dem Fürsten Wendel von Donneresmarkt auf Reuditz als Beklagten, welcher sechs Jahre lang dauerte, ist nun jetzt zu Gunsten des Klägers entschieden worden. Epruk ist Besitzer von großen Sandfeldern auf der von Hohenlunde nach Plaschk führende Chauffee. Vor sechs Jahren ist ihm infolge Grubenabbaus der Schlichtingrube die Ausbeutung der Sandfelder unmöglich gemacht worden, jedoch hat Epruk genügend sah, auf eigene Kosten einen Weg herstellen zu lassen. Der Geschädigte stellte an den Fürsten Schadenersatzansprüche, welche aber abgelehnt wurden. Die Sachverständigen bekundeten, daß die Felder 32000 Kubikmeter Sand im Werte von etwa 64000 Mark enthalten. Das Gericht verurteilte den Fürsten zur Herstellung eines fahrbaren Weges und zur Zahlung von 20000 Mark Schadenersatz an den Kläger.

Vermischtes.

— Eine Schießaffäre. Die Schießaffäre in Dranenburg, bei der in der Nacht vom 1. zum 2. Februar der Steinmetzmeister Max Marschner von dem Hefereidar D. Jgel durch einen Revolvererschuss so schwer verletzt wurde, daß er nach wenigen Tagen verstarb, gelangte Dienstag vor dem Schwurgericht des Landgerichts II Berlin zur Verhandlung. Das Urteil wurde in später Abendstunde gefällt. Jgel wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wird.

— Mutter und Großmutter getötet. Das blutige Drama, das sich in den frühen Morgenstunden des 2. Januar d. J. in dem

stillen Kloster Behnin abspielte, beschäftigte am Dienstag die Strafkammer des Amtsgerichts Brandenburg. Angeklagt ist der achtzehnjährige Antonschreiber Otto Schulze, dem die Tötung seiner Mutter und Großmutter zur Last gelegt wird. Als am Morgen des zweiten Januar der Volkshofmeister Schulze kurz nach sechs Uhr seine Wohnung verlassen hatte, legte sich Frau Schulze nochmals ins Bett. In der Stube schlief auch noch die siebzehnjährige Mutter der Frau Schulze. Gegen 1/2 8 Uhr erwachte das vierjährige Mädchen und bemerkte, daß die Mutter blutete. Das Kind lief zu den im ersten Stockwerk wohnenden Mitleuten. Als diese die Schulze'sche Wohnung betraten, fanden sie die beiden Frauen mit zertrümmerten Schädeln vor. Die junge Frau Schulze konnte nur noch die Worte „Geld! Geld!“ hervorbringen und ver-schied dann, während die ältere Frau nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab und nicht mehr zum Bewußtsein kam. Als Täter ist der damals siebzehnjährige Sohn Otto Schulze ermittelt worden, der das Verbrechen auch ein-gestanden hat. Er habe nur aus dem Eltern-hause fliehen und zu diesem Zwecke der Mutter das Geld stehlen wollen. Hierbei sei er über-rascht worden und habe die beiden Frauen nieder-geschlagen. Die Strafkammer verurteilte Otto Schulze wegen Tötung seiner Mutter und Groß-mutter zu der gesetzlich zulässigen höchsten Strafe von fünfzehn Jahren Gefängnis.

— Der Märdersmord auf dem Ritter-gut Deuthen. Eine tragische Mordaffäre, die sich auf dem Rittergut Deuthen bei Rottbus ab-spielte, beschäftigte die Strafkammer I des Land-gerichts Rottbus. Auf dem genannten Gute, das der Inspektor Houkaurg verwaltete, wollte die Nichte des Inspektors, die 16jährige Frida Röhrich, um die Wirtschaft zu erlernen. Auf dem Gute war ferner der damals noch nicht 18jährige Wirtschaftskellner Merkel, der Sohn eines Gutsherrn aus der Rheinpfalz, tätig, der mit dem jungen Mädchen ein Liebesver-hältnis anknüpfte. Als ihr Vater der Frida Röhrich eines Sonntags den Umgang mit Merkel verbot, sagte sich Frida empörtlich von Merkel los. Gleich Morgens fand man das junge Mädchen mit durchschossener Kehle im Keller des Wirtschaftsgeländes tot vor. Merkel gestand, daß er das Mädchen ermordet habe. Merkel wurde zu zwölf Jahren Gefängnis ver-urteilt. Er erklärte sich bereit, die Strafe sofort anzutreten.

— Dem französischen Postbeamten-streit ist jetzt das Rückgrat gebrochen, wenn es auch wohl noch eine bis zwei Wochen dauern wird, bis alle Folgen des ständischen Ausstandes beseitigt sind. Die Beamten wollen es denn doch nicht darauf ankommen lassen, daß sie ihre schönen Posten verlieren, und so nimmt ein Hundert nach dem anderen den Dienst wieder auf. In den Streik-Veranstaltungen ist zwar noch gewalttätig gegen den Unterstaatssekretär Simon geweltet worden, aber das war schon Rückzugs-Rosonade.

— Berlin, 25. März. Postsekretär Kühn aus Charlottenburg, der vor 6 Wochen zum Schlichtungshausen von Kaufe gegangen war, ist gestern als Leiche in der Nähe von Salm von Fischern gefunden worden. Er war kurzschäftig und ist wahrscheinlich in der Dunkelheit auf eine schwache Stelle des Gießes getreten.

— München, 23. März. Das aus dem Hauptprozess bekannte Fräulein Olga Molltor hat sich mit dem praktischen Arzt Dr. Grells aus Würzburg verlobt. Das Paar ist bei dem hiesigen Standesamt aufgegeben.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 12. März dem Ruffner Johann Stadlowski eine Tochter; am 14. dem Uhrmacher Paul Hallatsch eine Tochter; am 21. dem Schuhmacher Johann Krons eine Tochter.

Sterbefälle.

Am 19. März ein totesgeborenes Kind männlichen Geschlechts; am 21. der Pfleger Paul Weinhardt, 20 Jahre 9 Monate alt; am 26. die Webermeisterswitwe Marie Pilsor, geborene Szarazin, 63 Jahre 8 Monate alt.

Der heutigen Gesamt-Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Hammonia-Fahrrad- und Metallwaren-Manufaktur H. S. Uelken, Ham-burg bei, auf welchen wir hierdurch aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kriegsbeordnungen für das Mobil-machungsjahr 1909/1910 bis zum 1. April d. J. bestimmt im hiesigen Stadtschreiberei abzuholen sind.

Bzgl. derjenigen Kriegsbeordnungen, welche bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht abgeholt sind, werden wir entsprechende Mitteilung dem königlichen Bezirks-Kommando machen.

Sohrau OS., den 26. März 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Reich.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Obstbäumen werden hiermit aufgefordert, das Abraupen der Bäume bezw. die Verpflanzung der bereits ausgefrorenen Raupen und der Raupennester innerhalb der nächsten 14 Tage bei Vermeidung von Strafen zu besorgen.

Sohrau OS., den 24. März 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Reich.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. März cr. wird von 10 Uhr vormittags ab auf der Stadt. Freibank Fleisch von einem wegen Flanzen brandstifteten Schweine gehökelt zum Verkauf gelangen.

Preis pro Pfund 50 Pfg.

Sohrau OS., den 16. März 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Reich.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

der Stadt Sohrau OS.

Samstag, den 28. März 1909,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Abänderung des Statuts.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Sohrau OS., den 18. März 1909.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Der Vorsitzende. J. Gregeratzki.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 31. März 1909,
nachmittags 3 1/2 Uhr

werde ich in Zimmendorf vor dem Harz-schen Gasthause (anberwert gepfändet)

1 fast neue Säckselmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-steigern.

Sohrau OS., den 26. März 1909.

Müller,

Gerichtsvollzieher.

Prima neue Gänsefedern.

Wie sie von der Gans gerupft werden

mit den ganzen Daunen — — — à Pfd. 1,50 M.
Kleine ausfort. Mittelfedern — — — à „ 2,25 „
Rupffedern (Halbdaunen) — — — à „ 2,75 „
Prima gerissene Federn — — — à „ 3,00 „
Verfende gegen Nachnahme und nehme was nicht gefüllt wird.

W. Lauersdorf, Neutrebblin I. Oderbruch 103.

Gänsefantenanstalt

und erste Bettfedern-Dampfreinigungsfabrik.

Eine Stube und Küche

ist zu vermieten und 1. Juli, event. früher zu beziehen.

Martin Greczy, Bäckermeister.

So schmeckt er

jedem vortrefflich, — wenn nämlich Rathreiners Malzkaffee ganz genau nach der praktischen probten Kochvorschrift gemacht wird; sie steht auf jedem Paket. Richtig zubereitet ist Rathreiners Malz-kaffee das Lieblingsgetränk von Alt und Jung.

Höhere Knabenschule zu Ober-Glogau.

Gründl. Vorber. bis Obertertia. Intensiver Unterr., ausgezeichnet. Erfolge. Zurückgebl. Schüler mit wenig Aussicht auf Osterversetzung, jedoch genügt. begabt, werden ohne Zeitverl. zur Reife für d. höhere Klasse gefördert. Im Internat sorgf. Pflege, indiv. Erzieh., gereg. Arbeitsst. unt. fachmänn. Aufs.

Urbanek, Dirigent.

Sämtl. Schulhefte, Schulbücher und Zeichenmaterialien sowie alle anderen :: Schulbedarfsartikel sind zu haben in :: P. Hunold's Buch- und Papierhandlung, Sohrau OS.

Herrenstoffe

— in grosser Auswahl vorrätig. —

Anfertigung von Anzügen nach Maß (auswärtige Arbeit), tadelloser Sitz, moderne, elegante Ausführung.

Paul Kachel,
Herrenartikel und Damenputz,
Sohrau OS., Ring.

Damenhüte und Federn werden zum Reinigen angenommen.

Die Hausmacher-Eier-Nudeln
Marke: Kardinal grün-blau-oder rot-
Siegel sowie die Kardinal-Kraft-
Nudel Marke: Rübezahl empfehle
ich dringend wie Gemüse, oder
Kartoffeln als Zuspense speziell
zu Braten, Coteletts, Beefsteak,
Schnitzel etc etc zu verwenden.
Denn die Hausmacher-Eier-
Nudeln Kardinal und Rübezahl
haben einen hohen Nährwert,
sind leicht verdaulich und beson-
ders schwächlichen Personen
dringend zu empfehlen.
verlange Freistafel.

Goldwaren- Uhren.



Kauf
man
nur
bei **Jacob SENIOR**
BERLIN¹⁸⁶³ Friedenstraße
weil billiger als irgendwo
• **Kalenzahlung** •
• kein Preisaufschlag •
• illustrierte KATALOGE •
• überallhin portofrei •



Brennabor

ist das

beste Fahrrad.

Vorzüge

Auffallend leichter Lauf.
Vornehme, gefällige Bauart.
Unerrückte Dauerhaftigkeit.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Über 2000 Arbeiter.

Vertreter für Sohrau OS.:

S. Berger Inh. H. Schleier.

Umzugshalber

ist ein noch gut erhaltener Herrenschreib-
tisch, ein guter Waschtisch, ein 3 armerger
Kronleuchter für elektrisches Licht, ein
Schnurenpendel mit Porzellanschirm, eine
große gut erhaltene Badewanne und ca. 10
Stück starke eichene Böhlen zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

2 Tischlergesellen

sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn
Rufin Chrobok, Bautischlerei,
Baderstraße Post Ballowitz.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, das Klempnerhandwerk
zu erlernen, kann sich melden bei

Albert Langzik,
Klempnermeister, Ob.-Rhydtan.

Original

„Gloria-Essenzen“

zur Selbstbereitung von hochf. Rum,
Cognac, Liköre, Punsche etc. in
Flaschen à 75 Pf. zu 3 Liter Getränk
für alle Sorten.

Zu haben in Sohrau in der

Apotheke.

Die vom Herrn Oberpostassistenten Gorgon
innehabende

Wohnung,

(5 Zimmer und Küche) ist sofort zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen.

verw. Gasthausesitzer Dehner.



Heute früh 7 Uhr verschied nach
langem, schweren Leiden, wiederholt
versehen mit den heil. Gnadenmitteln
unserer Kirche, unsere liebe gute
Mutter, Schwester, Schwiegermutter
und Großmutter,

Frau Webermeister

Marie Pillar

geb. Harazim

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid
bittend, schmerz erfüllt an

Sohrau OS., den 26. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 29. d. M.,
vorm. 10 Uhr.



Männer-Gesangsverein Sohrau OS.

Sonnabend, den 27. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

Im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Vorstand.

Dem kath. Lehrerverein

Sohrau OS. und Umgegend
spreche ich für die Glückwünsche und
das schöne Geschenk zu meinem Amts-
jubiläum meinen herzlichsten Dank
aus.

Varanowitz, den 26. März 1909.

Naburtowitz, Lehrer.

Täglich frischer Anstich

von

echt Münchener

Augustiner-Bräu.

Bahnhofswirtschaft

Sohrau OS.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 30. März cr.,
vormittags von 10 Uhr an
werde ich in Sohrau vor dem Brauer'schen
Gasthause (anderweit gepfändet) folgende
Gegenstände als:

1 buntes Plüschsofa, 1
Ausziehtisch, 1 Spiel-
tisch, 1 Regulator, 1
bunt. Stoffsofa, 1 Rohr-
stuhl, mehrere große
div. Bilder u. v. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 26. März 1909.

Müller, Gerichtsvollzieher.



Neuere

Nähmaschinen

hat billig abzugeben

S. Berger Inh. H. Schleier,
Sohrau OS.